

Ehrenamtliche geben Tipps in der Volksstimme vom 22.04.2020

WIE GEHT ES IHNEN?

„Wir frühstücken jeden Morgen über Skype“

Technikbotschafter geben Tipps gegen Corona-Trübsal

Wenn sich der Alltag gerade älterer Menschen hauptsächlich auf die eigenen vier Wände beschränken soll, brauchen sie nicht Trübsal zu blasen. Davon sind die beiden ehrenamtlichen Technikbotschafter Rolf Dörge und Eberhard Toepfer aus Wernigerode überzeugt. Die beiden gehören mit ihren 72 Jahren selbst zur Risikogruppe und halten sich an die Beschränkungen. „Und es fällt uns gar nicht so schwer. Wir genießen sogar die Entschleunigung“, verrät Toepfer. Normalerweise unterstützen er und Rolf Dörge jeden Montag andere Senioren im Umgang mit Smartphone und Tablet. Doch die Sprechstunde für Smartphone, Kom-

fort und Sicherheit im Reallabor für Technikakzeptanz und Soziale Innovation (TAKSI) der Hochschule Harz in Wernigerode pausiert derzeit. Fast – denn Dörge und Toepfer geben nun Hinweise, wie gerade Ältere den Corona-Blues mit Technik vertreiben können.

Etliches haben sie schon ausprobiert. Eberhard Toepfer setzt auf alles, was Kommunikation ohne persönliche Nähe ermöglicht: „Wir frühstücken jeden Morgen ausgiebig mit der Familie. Und zwar zusammen – per Skype.“

Rolf Dörge betätigt sich künstlerisch. „Zum Zeichnen nutze ich meinen Tablet-PC“, sagt er. „Mit dem Malen anzufangen, ist jetzt gerade eine tolle Möglichkeit,

da keine Farbe und Papier gekauft werden müssen.“ Dazu nutzt er die Mal- und Zeichen-App Sketch-Book. Eberhard Toepfer hat die Ahnenforschung für sich entdeckt. „Mit der App ‚Familytree‘ kann man seinen Stammbaum auf vielfältige Weise graphisch ausarbeiten. Das garantiert interessante Beschäftigung für viele Stunden“, sagt er.

Auch könne jetzt der richtige Zeitpunkt sein, sich einen Sprachassistenten zuzulegen. „Man kann sich informieren, Musik oder ein Buch anhören“, so der Technikbotschafter. Smartwatches, die Körperfunktionen überwachen und bei Bedarf einen Notruf auslösen, können Angehörigen, die ihre älteren Verwandten nicht besuchen können, Nähe und dem Träger ein Gefühl von Sicherheit vermitteln.

Trotz technischer Ablenkung vermissen beide Botschafter ihre Klienten. „Viele von ihnen kommen regelmäßig in die Sprechstunde. Wir stehen mit vielen telefonisch in Kontakt“, so Rolf Dörge. „Wir wollen bald wieder persönlich für sie da sein – wenn es wieder sicher ist.“ (jbs)



Rolf Dörge (links) und Eberhard Toepfer unterstützen Ältere im Reallabor TAKSI im Umgang mit ihren digitalen Geräten.

Foto: Julia Bruns